

VEREENIGING VAN NED. TANDARTSEN.

BUITENGEWONE VERGADERING

op Zondag 25 April 1920, te 11 uur v.m. in het
Tandheelkundig Instituut te Utrecht.

De Voorzitter, de heer Ch. F. L. Nord, opent de vergadering met de volgende rede:

Meine Damen und Herren.

Ich heisse Gäste und Mitglieder herzlich willkommen, und ins besonderen Herrn Kollegen Simon aus Berlin, der unsere Einladung, während seines Aufenthaltes in Holland, in unseren Verein einen Vortrag halten zu wollen, freundlichst acceptiert hat.

Wir freuen uns Herr Kollege, Sie hier zu sehen und nach den traurigen Jahren des Krieges wieder einen ausländischen Kollegen als unseren Gast begrüßen zu können.

Das letzte mal war dies in diesem Kreise der Fall in 1914, als Zylinski uns seine Ansichte in der Orthodontie mitteilte.

Er ist leider viel zu früh verschieden; Körbitz hat seine Orthodontische Praxis aufgegeben und so sind Sie, Herr Kollege, jetzt der dritte im Bunde, und Sie haben schon die Beweise geliefert, dass es Ihnen Ernst ist, der gute Ruf der Berlinischen Orthodontischen Schule hoch zu halten.

Dem namen nach waren Sie uns natürlich schon bekannt, und Ihre veröfentlichung in der D. M. f. Z. wo Sie auf das Thema van Loon's weiter fortgearbeitet haben, hat die meisten unser zweifellos mit lebhafter Interesse erfüllt.

Rapid sind die Neuerungen und Fortschritte in unserem Fache die letzten Jahre, so dass ein jeder darauf achten muss, diese immer wieder aufs neue kennen zu lernen.

Selbst nicht die gesammten Vertreter einer Wissenschaft, welche einer einzelnen Nation angehören, können heute noch für sich allein weiterarbeiten.

Wie in den übrigen wissenschaftlichen Berufen, lernt auch in unserem Fache jeder von anderen und jede Nation von der anderen.

Und gilt dies für die gesammte Zahnheilkunde, es ist nicht weniger der Fall für die Sondergebieten unseres Faches und im speziellen für die Dento-faciale Orthopädie.

Je mehr wir die wunderbare Gesetzmässigkeit und Harmonie kennen lernen in der alle Organen zusammenwirken müssen um das ganze zu wahren und zu erhalten, desto schwieriger würde die Aufgabe, nach zu forschen welche die etiologischen Gründe sind der Gebissanomalien und wie Sie auf richtige, wissenschaftliche weise zu beseitigen. Und da wir in unserem kleinen Lande, ausser den vorzüglichen Dozenten in diesem Fache, keine Spezialisten haben die nur die Orthodontie treiben, da hoffe ich dass der hervorragende Vertreter auf diesem Gebiete, der wir jetzt in unserer Mitte haben, uns durch seine Anschauungen aufs neue anregen wird zu immer grösseren Bemühungen auch hier das Beste zu leisten!

Mit diesem Wunsche eröffne ich diese Versammlung und übergebe das Wort Herrn Dr. Simon für seinen Vortrag über Dento-faciale Orthopädie.

Voordracht zie onder „Oorspronkelijke Bijdragen” blz. 62.

Discussie:

De Voorzitter: Nicht nur der Beifall, Herr dr. Simon, sondern auch die Aufmerksamkeit womit man ihre Rede gefolgt hat, mögen Ihnen zum Beweis sein, dass wir, Ihre Holländische Kollegen, mit Interesse Ihre Auseinandersetzung aufgenommen haben und dass wir Ihnen dankbar sind für Ihre Arbeit.

Sie sind diskussionsbereit, nicht wahr? Also möchte ich fragen, ob jemand das Wort verlangt.

Dr. Van Loon: Lieber Herr Simon! Weil ich kein Mitglied dieses Vereins bin, sondern als Gast hier anwesend bin, so ist es mir ein grosses Vergnügen, dass der Herr Vorsitzende mir gestattet, einige Worte an Sie zu richten. Es wird Ihnen nicht wundern, dass es mir eine grosse Freude macht, Ihnen hier zureden zu können, und zwar aus verschiedenen Gründen. Bei diesem Wiedersehen gehen meine Gedanken in freundlicher und dankbarer Erinnerung zurück nach der Zeit, da wir beiden unter den Flügeln des Alfred Körbitz erzogen wurden. Sie waren damals ein grosser Goldfüller und Porzellanbrenner und ich kam da als kleiner Bube mich zu entwickeln zum Orthodontiker. Es hat mir nachdem grosse Freude gemacht, zu bemerken, dass Sie aus diesen beiden Abteilungen nach der Orthodontie übergesiedelt sind und wir müssen dankbar sein für diese Aenderung. Es geht jetzt hervor, dass Sie ein sehr wissenschaftlicher Mensch sind und ich glaube, dass jeder wissenschaftlicher Zahnarzt früh oder spät nach der Orthodontie übersiedeln wird, weil dieses

schöne Gebiet noch öde ist und noch eine reiche Ernte hervorzubringen vermag.

Weiter hat es mir sehr gefreut, dass Sie hierher gekommen sind, weil dies der erste Schritt ist zur Wiederanknüpfung der internationalen wissenschaftlichen Bänder, welche leider durch den grausamen Krieg auseinandergerissen wurden. Diesen ersten Schritt begrüßen wir mit grosser Freude. (Applaus.)

Wie Ihr Vortrag im Zeichen Ihrer eignen Untersuchungen gestanden hat, könnte ich mich darauf beschränken, etwas über Ihre Methoden zu sagen.

Ich bin leider nicht imstande gewesen, Ihre Abhandlung in den Deutschen Monatschrift zu beantworten. Vielleicht haben Sie gedacht, dass Ihre Kritik mich unangenehm berührt hätte. Das ist keineswegs der Fall, Ich habe ein geschäftiges Leben, und ich bin einfach nicht zu antworten imstande gewesen, wie gerne ich es auch getan hätte. Sie haben meine Arbeit auf einigen Punkten kritisirt. Es ist jetzt noch die Zeit weder die Gelegenheit diese Sachen gründlich zu besprechen, jedoch ein Missverständniss möchte ich hervorheben.

Ich habe aus Ihren Ausführungen den Eindruck bekommen, dass Sie mir die Absicht zuschreiben, den Praktikern eine Methode für bessere Diagnostik zur Verfügung zu stellen. Das ist aber niemals mein Ziel gewesen. Sie erwarten vielleicht in meiner Sammlung von Modellen, Hunderte, ja Tausende von Köpfen zu sehen. Wenn das der Fall ist, werden Sie sehr enttäuscht sein, denn Sie werden deren nur wenige finden. Das steht hiermit in Einklang, dass mein Ziel keinesfalls gewesen ist, eine praktische Methode auszuführen. Was ich gewollt habe ist Folgendes.

Ich vertrete in der Zahnheilkunde einen besonderen Standpunkt. Ich bin der Meinung, dass unsere Wissenschaft sich zu schnell und zwar ohne Rücksicht auf andere Teile der medizinischen Wissenschaft sich entwickelt. Weil nun die Amerikanischen Untersucher so ausserordentlich technisch denken und ihr technisches Denken in ihre Systeme bringen, so habe ich beabsichtigt den technisch denkenden Leuten in der Orthodontie einen Stoss zu geben. Diesen Stoss habe ich gegeben und Sie haben ihn weitergeführt. Sechs Jahre her stand ich allein und war einsam. Jetzt stehen wir beiden zusammen, und noch stehen wir einsam und ich bedaure, dass ich es anerkennen muss. Wer die neueste Literatur von amerikanischer Seite kennt, weiss dass unsre Untersuchungen noch sehr wenig Einfluss ausgeübt haben. Noch immer wil man auf der Grundlage grundfalscher Voraussetzungen das Gebäude der Orthodontie vervollständigen.

Ich habe einen Kreis gezogen und habe im Umriss dieses Kreises eine kleine Lücke gelassen. Diese Lücke haben Sie ausgefüllt, und

fernerhin müssen wir den Inhalt des Kreises auszufüllen versuchen. Das wird das Ziel sein, wonach wir beiden hinstreben wollen.

Noch Eines wünschte ich zu sagen. Wir kennen das Wort: *Sana mens in sano corpore*. Ich wünsche Ihnen zu, dass die Verhältnisse in Ihrer Heimat sich bald derart ändern mögen, dass Sie wieder bekommen werden einen gesunden Körper, mit diesem gesunden Körper Ihren gesunden Geist, und dass wir Holländer noch öfters die schöne Erfolge dieses gesunden Geistes genießen werden. (*Applaus*).

Dr. Simon: Meine Damen und Herren! Die Worte Herrn dr. van Loons sind mir sehr angenehm in die Ohren geklungen. Ich danke Ihnen vielmals für die herzliche Aufnahme, die ich nicht nur hier bei Ihnen, sondern auch in den letzten Wochen in Amsterdam und im Haag gefunden habe. Ein Deutscher kommt ja in diesen Zeiten mit etwas bangen, gemischten Gefühlen nach Neutralen hin, Sie werden verstehen warum. Ich habe nicht irgend etwas bemerkt dass man einen Deutschen mit besondern Misstrauen entgegentreift und das ist für mich natürlich ausserordentlich wohltuend.

Auch ich begrüsse es dass durch meine geringe Kraft immerhin ein Schritt gemacht worden ist um eine Versöhnung und ein Zusammenarbeiten zwischen die feindlichen Nationen wieder einzuleiten. Die Wissenschaft verlangt eine solche Internationalität; Sie sehen es ja an diesen Dingen die ich eben besprochen habe und die auf den Arbeiten dr. van Loons aufgebaut sind, dass wir nur fortkommen wenn alle Nationen wenigstens in wissenschaftlicher Hinsicht zusammenarbeiten.

Ich hoffe dass vielleicht in kürzem auch einer der Ihrigen nach Deutschland kommt und auf diese Weise das Band fester knüpft dass wir begonnen haben zu weben.

In diesem Sinne danke ich Ihnen nochmals für Ihren Beifall und für Ihre Aufmerksamkeit. (*Applaus*).

Der Vorsitzende: Ich bin überzeugt, dass ich die Stimmung dieser ganzen Versammlung verdolmetsche, indem ich Herrn dr. Simon nochmals herzlichst danke für dasjenige, was er uns heute geboten hat.

Ich danke auch Herrn dr. de Groot, der uns diese Räume freundlichst zur Verfügung gestellt hat.

Ich schliesse die Versammlung.